

gang zu industriemäßigen Produktionsmethoden mit höchstem Nutzen für die gesamte Gesellschaft zu vollziehen. Notwendigerweise nimmt die Verflechtung der Landwirtschaft mit den Zweigen der Volkswirtschaft zu, die Produktionsmittel herstellen und landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten und so direkt oder indirekt an der Ernährung des Volks mitwirken. Diese Entwicklung — in die auch Handelseinrichtungen eingeschlossen sind — sollte künftig in der Leitung und Planung gut beachtet werden.“

Es geht darum, die gesamte Art und Weise der Erzeugung pflanzlicher und tierischer Produkte nach dem Typ industrieller Großproduktion umzugestalten. Darauf ist die Bündnispolitik gerichtet. Es muß immer beachtet werden, daß es bei allen Maßnahmen gleichermaßen um die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung und um die weitere gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande geht.

Zwei Grundrichtungen Gegenwärtig haben wir es beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden mit folgenden zwei Grundrichtungen zu tun:

1. Durch die Entwicklung der KAP bzw. LPG und VEG der Pflanzenproduktion sind in gemeinsamer Arbeit mit den ACZ, Kreisbetrieben für Landtechnik und der Wissenschaft günstige Bedingungen für den Übergang zu industriemäßiger Pflanzenproduktion vorhanden.
2. In der Tierproduktion geht es um die Erweiterung bereits bestehender industriemäßiger Anlagen bzw. um die Rekonstruktion und den konzentrierten Neubau.

Ein wesentliches ideologisches Problem ergibt sich aus der Spezialisierung zwischen der Pflanzen- und der Tierproduktion zu selbständigen Betrieben und Zweigen. Hier wird oft noch zu eng im Rahmen einer KAP gedacht. Es gibt ein falsches Festhalten an einem angeblich ausgewogenen Verhältnis zwischen der pflanzlichen und tierischen Produktion in einer KAP, diesmal nur in neuer Größenordnung. Es gibt auch Bestrebungen, die Tierproduktion und die Pflanzenproduktion im Rahmen einer KAP wie eine Groß-LPG zu behandeln und alles nur in diesem Rahmen weiter zu entwickeln. Die praktischen Ergebnisse in den großen KIM-Anlagen bestätigen, daß es gar nicht möglich ist, industriemäßige Tierproduktion und industriemäßige Pflanzenproduktion im Rahmen eines Betriebes zu organisieren.

KAP - bedeutendes Kettenglied Auf dem Lande vollziehen sich große Veränderungen, die schon deutlich machen, wie schrittweise die Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse erfolgt und wie sich die Unterschiede zwischen Stadt und Land vermindern. In diesem Prozeß der Herausbildung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft stellt die Existenz der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion ein bedeutendes Kettenglied dar.

Die Entwicklung der KAP, die Herausbildung spezialisierter Produktionseinheiten und die damit verbundenen Schritte des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Pflanzenproduktion schaffen bedeutend günstigere Bedingungen für die komplexe Wirkung der verschiedenen Intensivierungsfaktoren. Besonders trifft das auch für die Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik zu.

Die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion bieten günstige Bedingungen für die weitere Konzentration und Spezialisierung der